Rußland Rettigsaft (radish-juice) eingerieben worden war. Die japanischen Aerzte hingegen setzten ihm Moren, und wollten nicht an das von dem Kranken vorgeschlagene Mittel. Endlich aber willigten sie doch ein, und die Geschwulst verlor sich. Die Beine magerten nun aber ab *).

51) Gegen die in Rio-Janeiro endemische Hydrocele werden als Präservativ- und Heilmittel örtliche Waschungen mit Rum und kaltem Wasser angewandt, und das beständige Tragen eines Suspensorii empfohlen.

XXVI.

Harnruhr (Diabetes).

Geringe Mittel bewirken zuweilen, was größere nicht vermögen.

1) In der noch nicht völlig ausgebildeten Krankheit leistet Beförderung der Hautausdünstung durch warme Kleider, Motion und Dampfbäder gute Dienste.

*) Capt. Golownin Narrative of my captivity in Japan. Lond. 1818. Vol. II. p. 83.

2) Das Tragen wollener Hemden und Einreibungen der Haut des ganzen Körpers mit Speck, machen einen Theil der von Rollo vorgeschlagenen Cur der honigartigen Harnruhr aus. Das Wichtigste ist aber die Entziehung aller Pflanzennahrung, auch des Brodes.

3) *Animalische* Kost, Fleisch, Milch, Eyer, Käse ꝛc., vermindert immer den diabetischen süßen Harn. Nur ist es oft unmöglich, den Kranken sie anhaltend und ausschließlich genießen zu lassen.

4) Eines der quälendsten Symptome der Harnruhr, brennender Durst und Trockenheit des Mundes, lindern Eisstückchen, die man im Munde schmelzen läßt;

5) Zeltchen von Berberitzensaft und Zucker;

6) Häufiges Trinken eiskalten Wassers *). Dieß ist oft das Einzige, wozu sich die Kranken am Ende noch verstehen und was ihnen gut bekommt.

7) Oelige Emulsionen, auch reines Oel, Eßlöffelweise, stillen zuweilen den fast unauslöschlichen Durst.

8) Man hat gesehen, daß in einem Fall, wo Opium und andere Mittel vergebens gebraucht waren,

---

*) Blumenbach's Med. Bibl. II. 128.

der häufige Genuß von Kaffee, auch des gestoßenen in Pulver, die Menge des Urins minderte und ihm seinen salzigen Geschmack wieder ertheilte *).

9) Die Kleidungsstücke mit Terpentinöl zu besprengen, so, daß der Patient immer in einer mit Terpentindunst erfüllten Athmosphäre sich befinde, empfiehlt Dewees bei der Harnruhr der Kinder, die er dreimal bei Kindern unter 15 Monaten beobachtet und geheilt haben will **).

XXVII.

Seekrankheit.

„Vera si quaeris, Naturam sequere."

1) Gegen die fortwährende Neigung zum Erbrechen mit Schwindel und Flimmern vor den Augen, durch die schwankenden Bewegungen des Schiffes, zumal bei unruhiger See, erzeugt, schafft freie Luft die größte Erleichterung. Manche Menschen schützen sich

*) London med. repos. Vol. 10. 1818. p. 74.

**) W. P. Dewees treatise on the phys. and med. treatment of children. Philad. Ed. 2. 1826.